

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817**

15.8.1817 (Nr. 225)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 225.

Freitag, den 15. August.

1817.

Sachsen-Gotha. — Dänemark. — Frankreich. (Königl. Verordnung zu Gunsten der Offiziere außer Dienstthätigkeit.) — Italien. (Rom. Genua.) — Oestreich. (Gewaltfamer Tod des ehemaligen Anführers der Serbier, Georg Czerny.) — Preussen. (Koblenz.) — Schweden. — Schweiz. (Tagungsungsverhandlungen.) — Amerika.

## Sachsen-Gotha.

Gotha, den 7. Aug. Gestern Morgens hat der regierende Herzog von Sachsen-Koburg-Saalfeld mit seiner jungen Gemahlin über Schmalkalden und Meinungen die Reise nach seinen Landen angetreten, um heute in Koburg einzutreffen.

## Dänemark.

Schleswig, den 7. Aug. Der König, die Königin und die königl. Prinzessinnen befinden sich seit einigen Tagen zu Louisenlund, und werden daselbst bis zum 11. d. verbleiben. Am 12. werden Sie den ganzen Tag in Kiel zubringen, und am 13. Ihre Reise über Altesloe fortsetzen.

## Frankreich.

Paris, den 11. Aug. Die neuen franzöf. Kardinalen, de Talleyrand-Perigord und de la Lucerne, haben schon vorgestern die von Rom für sie angekommenen Zeichen dieser Würde aus den Händen des Königs empfangen. Der dritte neue franzöf. Kardinal, de Beauffet, ist abwesend.

Der heutige Moniteur macht die neulich erwähnte kön. Verordnung zu Gunsten der Offiziere auf halbem Solde bekannt. Sie ist vom 4. d. datirt, und enthält im Eingange, daß, da der König einen Beweis seiner Fürsorge und seines Wohlwollens den Offizieren geben wolle, die bei der Armee noch nicht hätten angestellt werden können, da er gesonnen sey, sie, so wie die Umstände es erlauben würden, wieder in Thätigkeit zu setzen, und schon jezo ihre allmähliche Anstellung festen und einträglichen Regeln unterwerfen wolle, er verordne zc. Nach

den nun folgenden Bestimmungen sollen aus den dermalen in Dienstthätigkeit und auf halbem Solde sich befindenden Offizieren jeder Infanterielegion, deren ztes Bataillon noch nicht formirt ist, ein Bataillonschef, 8 Kapitän, 8 Lieutenants und 8 Unterlieutenants, jedem Kavalleriereg. ein Eskadronschef, 2 Kapitän, 2 Lieutenants und 4 Unterlieutenants, und jeder Kompagnie der Artillerie zu Fuß 2 Kapitän, 1 Lieutenant und 1 Unterlieutenant beigegeben werden, und denselben von Rechts wegen die Nachfolge in der Hälfte der bei den Korps, denen sie beigegeben sind, in Erledigung kommenden Stellen ihres Grades gebühren. So wie einer dieser Offiziere wieder in Dienstthätigkeit tritt, soll er durch einen andern aus der Zahl der in Dienstthätigkeit befindlichen Offiziere ersetzt werden zc. Da, seit der Moniteur hinzu, die Arbeit in Beziehung auf die Vollziehung dieser Verordnung im Voraus geschehen war, so sind noch am nämlichen Tage alle Ernennungen von dem Könige unterzeichnet worden.

Am 4. d. ist Gen. Lieut. Souham, Gen. Inspektor der Infanterie der 10. Militärdivision, zu Toulouse angekommen.

Der in die Grenobler Unruhen verwickelte ehemalige Oberst der Dromedarenkompagnie in Egypten, Brun, der zu Genua auf Requisition der franz. Regierung arretirt worden, ist am 28. v. M. zu Valence angekommen, und von dort am folgenden Tage unter militärischer Bedeckung nach Grenoble abgeführt worden.

Der Präsekt zu Bordeaux hat durch die dortige Zeitung bekannt machen lassen, daß, da mehree nach Frankreich geflüchtete Spanier, welche in der letzten Amnestie begriffen seyen, und von der franzöf. Regierung eine

ausserordentliche Unterstützung erhalten hätten, um ihre Rückreise anzutreten, noch immer in dem Departement sich befänden, dieselben, wenn sie nach dem 15. d. sich noch betreten lassen würden, arretirt, und von Brigade zu Brigade nach der spanischen Gränze abgeführt werden sollen.

Mehrere Provinzen des südlichen Frankreichs leiden seit einigen Monaten wieder sehr durch eine ungewöhnliche Dürre. In den Pyrenäen ist dieselbe so groß, daß sie einen bedeutenden Theil des Wassers in den Teichen von St. Nazaire und Billeneuve in Salz verwandelt hat. Zu Marseille stehen alle Mühlen still, und das Trinkwasser fängt an zu fehlen.

In mehreren Gemeinden des Lardepartement, namentlich im Kanton Cordes, schien im Anfang des Sommers ein schrecklicher Hagelschlag alle Hoffnungen zu einer Aernde zerstört zu haben. Jeder Halm aber trieb aus seiner Wurzel neue Halmen, und zwar drei statt eines, so daß die Aernde das Dreifache abwirft; nur ist sie um 8 bis 10 Tage verspätet worden.

#### Italien.

Rom, den 29. Jul. Gestern hielt der heil. Vater im Quirinal ein geheimes Konsistorium, worin er den Abschluß des Konkordats mit Frankreich ankündigte, und folgende neue Kardinäle kreirte: 1) F. C. Leoni, Dekan der Rota-Romana, geb. zu Perugia 1757. 2) A. Lante, Dekan der Kleriker der apostolischen Kammer, geb. zu Rom 1747. 3) A. A. de Talleyrand-Perigord, Erzbischof von Rheims, geb. zu Paris 1737. 4) E. G. de la Luzerne, Bischof von Langres, geb. zu Paris 1738. 5) L. F. de Beauffet, Bischof von Alais, geb. in der Diözese von St. Lommaso 1749.

Genua, den 30. Jul. Hier ist ein vom 15. d. datirtes Kameralpatent publizirt worden, vermöge dessen 56 verschiedene Domainengüter, welche von aufgehobenen geistl. Korporationen herrühren, nach von Sr. päbstl. H. erhaltener Bewilligung, von dem Generalfinanzdepartement öffentlich versteigert werden. Vierzig dieser Güter bestehen in Wäldern, Weinbergen und andern Feldern; die übrigen sind Klöster, oder ihnen angehörige Häuser. Sie liegen in den Provinzen Pignerol, Tortona, Alessandria, Aquis, Voghera und Lomellina. An Zahlungsstatt werden auch königl. Aktien vom 13. Jun. 1814 und Anlehensscheine vom 29. März 1815 angenommen.

#### Oesterreich.

Wien, den 8. Aug. Nach dem gestern über das Befinden der Erzherzogin Henriette erschienenen ärztlichen Bericht ist das Milchfieber Ihrer kaiserl. Hoheit leicht und ohne mißlichen Zufall vorübergegangen. — Der neugeborne Prinz ist am 4. d. von dem Herzog Albert von Sachsen-Teschen zur Taufe gehalten worden, und hat die Namen Albert Dominik Friedrich Rudolph erhalten. Außer dem hohen Taufpather und der Erzherzogin Beatrix, wohnten bloß die kaiserlichen Prinzen dem Taufakt bei, welchen unser Fürst-Erzbischof, Graf v. Hohenwart, verrichtete. Als Stellvertreter des Kaisers fand sich der erste Obersthofmeister, Fürst Trauttmansdorff, ein. Dem Vernehmen nach bestand das Pathergeschenk des Herzogs Albert in einer zierlichen Vaisfelle, mit 100,000 Stück Dukaten gefüllt (nach andern war es ein kostbarer Schmuck). Alle im erzherzoglichen Hause Angestellten, auch die Pensionisten eingeschlossen, sollen von dem Taufpather eine dreiwöchentliche Gratißgabe erhalten haben. — Um einen Begriff zu geben, wie gesegnet der Weinstock im südlichen Tirol stehet, wird in einem Berichte von daher angeführt, daß an einer einzigen Rebe, die längst einem Hause gezogen ist, und von der man gewöhnlich 150, höchstens 170 Trauben abnahm, deren heuer 1006 der schönsten gezählt werden, und in der Gegend von Bogen sieht man eine Traube, die, wenn sie ausgewachsen seyn wird, beinahe eine Elle lang werden dürfte. Fast übereinstimmend hiermit lauten die Berichte aus den meisten Gegenden der Monarchie, wo Wein gebaut wird. — So eben geht hier Nachricht ein, daß der bekannte Georg Czerny, ehemals Oberhaupt der Servier, welcher zuletzt längere Zeit in der östreichischen Monarchie lebte, bei seiner Rückkehr nach Semendria, samt einem Griechen in seiner Begleitung, auf Befehl der türkischen Regierung verhaftet wurde. Beiden sind noch am nämlichen Tage die Köpfe abgeschlagen, und diese dann nach Belgrad gebracht worden. Dort hat man die Kopfhäute abgezogen, und diese am 27. Jul. durch einen Tartar nach Konstantinopel geschickt. — Gestern stand die Konventionsmünze zu 326 $\frac{1}{2}$ .

#### Preussen.

Koblenz, den 10. Aug. Se. Maj. der König haben gestern über 8000 Mann, theils Linientruppen, theils Landwehr, die seit mehreren Tagen in Koblenz

und der Umgegend versammelt sind, Heerschau gehalten, und sind heute Morgens nach Trier und Sedan abgereist. Ueber die Haltung der Truppen und ihre Fertigkeit in den Waffenübungen hat der König seine Zufriedenheit in den schmeichelhaftesten Ausdrücken an den Tag gelegt. — Der Prinz Maximilian von Neuwied ist am 8. d. von seiner wissenschaftlichen Reise in Brasilien glücklich im Vaterlande wieder angelangt.

## S c h w e d e n.

Stockholm, den 1. Aug. Gen. Cardell, welcher durch seine Kenntnisse und Thätigkeit den alten Ruhm der schwedischen Artillerie so ehrenvoll behauptet, hat nach eigener Erfindung den Gebrauch von Mörsern im Felde hieselbst eingeführt, womit man auf 2 bis 3000 Ellen sicherer, als mit Haubitzen auf 1200, werfen kann. Es wird hier jetzt eisernes Geschütz gegossen, welches leichter als metallenes ist, und durch eine Mischung von Erz aus verschiedenen Gruben einen Grad von Zähigkeit erhält, welcher jeder Gewalt trotzt. Ein neues Artillerieinstitut, wo 16 Offiziere für die höhern Grade gebildet werden, ist zu Marieberg, eine halbe Meile von der Hauptstadt, eingerichtet worden, wo sich auch eine Gießerei und aller Apparat zu Versuchen befindet. Alles Wurfgeschütz von dem vorigen Modell ist neulich als unbrauchbar verkauft, und nur die Kanonen beibehalten worden. Die 3 Artillerieregimenter zu Stockholm, Gothenburg und Christianstadt bestehen aus 40 Kompagnien, mit Inbegriff der reitenden, welche in Schonen liegen. Von der Seeartillerie sind 2 Regimenter zu Karlskrona, 1 in Stockholm und 1 in Gothenburg. — Die im schwedischen Ritterhause Sitz und Stimme habenden Häupter der adelichen Familien bestehen dormalen aus 73 Grafen, 191 Freiherren und 900 Edelleuten. König Erich XIV. ernannte in Schweden bei seiner Krönung im J. 1561 die 3 ersten Grafen und 9 Freiherren. Bei der Einrichtung des Ritterhauses im J. 1625 wurden daselbst die 3 gräflichen Familien, Brahe, de la Gardie und Löwenhaupt, 8 freiherrliche und 94 adeliche eingeführt; seitdem sind, ausser dem obengenannten jetzigen Bestande desselben, 54 gräfliche, 170 freiherrliche und 1344 adeliche ausgestorben; während der jetzigen Regierung ist das Ritterhaus mit 22 Grafen, 33 Freiherren und 45 Edelleuten vermehrt worden.

## S c h w e i z.

Bern, den 10. Aug. Die Tagsatzung hat in ihrer Sitzung am 5. d. die Berathung über das Revisionsgutachten der ältern Tagsatzungsbeschlüsse fortgesetzt. Hinsichtlich auf die über polizeiliche und ökonomische Gegenstände mit auswärtigen Staaten von einzelnen Kantonen abzuschließenden Verträge trug die Kommission an: Es möchten solche Verträge, ehe sie die Kantonalratifikation erhalten, der Tagsatzung vorgelegt werden, damit diese entscheiden könne, ob dieselben weder dem Bundesvertrag, noch bestehenden Bündnissen, noch verfassungsmässigen Rechten anderer Kantone zuwider seyen. Hierüber soll alsdann die Tagsatzung eine urkundliche Erklärung ausstellen, in Folge welcher die Kantonsregierung ihre Ratifikation erteilen oder verweigern wird. In besonders dringlichen Fällen sollen, bei nicht versammelter Tagsatzung, die Verträge durch den Vorort mittelst Kreis Schreiben den Ständen übermacht, und die Ortsstimmen eingeholt werden. Zwölf Stimmen nahmen diesen Antrag ad instruendum; acht wollten ihn mit Vorbehalt der Ratifikation annehmen; die Stände Waadt und Schwyz lehnten jede Auslegung oder Erweiterung des Verfassungsartikels ab. Die Kommission trug ferner auf ein Konkordat zu Handhabung des Grundsatzes der gegenseitig freien Niederlassung für Schweizer aus einem Kanton im andern an. In einer nur vorläufigen Diskussion erklärte sich der Gesandte von Glarus mit eben so viel Wärme für, als derjenige von Basel gegen den Antrag, der übrigens ad instruendum genommen wurde. Ein letzter Antrag der Kommission gieng dahin, daß die Religionsänderung nicht mit dem Verlust des Landrechts bestraft werden soll, und wenigstens nirgends einem Konvertiten die Wiederaufnahme in seinem Kanton verweigert werden möge. Mit 12 Stimmen wurde, unter Vorbehalt der Ratifikation, dieser Antrag angenommen; die 10 übrigen Stimmen nahmen ihn ad referendum. Nachdem die Tags zuvor abgehaltene Bisthumskonferenz ohne Erfolg geblieben war, verlangte der Stand Bern nun neuerdings die Anerkennung des Fortbestandes vom Bisthum Basel, die dann auch mit 16 Stimmen ausgesprochen wurde. Der Gesandte von Aargau verwahrte die Konvenienz seines Standes; der von Luzern erklärte, es könne der genomene Beschluß nur auf die Stände Bern und Basel Bezug haben, und jener von

Solothurn behauptete, es stehe der Tagesatzung keine Verfügung zu über einen Gegenstand, der zwischen dem römischen Hof und den betreffenden Ständen allein ausgemittelt werden müsse. Es wurde hierauf der Bericht über die erfolglose Sendung des Hrn. Schärer von St. Gallen nach Paris wegen Handelsverhältnissen angehört.

#### A m e r i k a.

Londner Blätter vom 6. d. erwähnen eines zu Liver-

pool angekommenen Schiffes, das am 12. Jun. von Bahia unter Segel gegangen, und nach dessen Aussage Martinez den Tag vor seiner Abfahrt gekentt worden war. — Die nämlichen Blätter sprechen, nach der Zeitung von Charlestown vom 7. Jul., von aufrührerischen Bewegungen, die sich nicht nur in der Hauptstadt von Cuba, Havana, sondern auch in dem Innern dieser Insel geäußert haben sollen.

## B a d e n.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

14. August.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{6}$	27 Zoll $11\frac{1}{8}$ Linien	$11\frac{3}{8}$ Grad über 0	51 Grad	Südwest	zieml. heiter
Mittags $\frac{1}{3}$	27 Zoll $10\frac{1}{8}$ Linien	$19\frac{1}{8}$ Grad über 0	41 Grad	Südwest	heiter
Nachts $\frac{1}{11}$	27 Zoll $10\frac{1}{8}$ Linien	$14\frac{1}{8}$ Grad über 0	47 Grad	Südwest	heiter

#### Theater-Anzeige.

Samstag, den 17. Aug.: Der Wald bei Herrmannstadt, romantisches Schauspiel in 4 Akten, nach dem Französischen, von Johanna Weiffenthurn.

#### Literarische Anzeige.

In August Dswalds Buchhandlung in Heidelberg und Speyer ist zu haben:

Der praktische Bienenvater in allerlei Gegenden, oder allgemeines Hülfsbüchlein fürs Stadt- und Landvolk, zur Bienenwahrung in Körben, Kästen und Klobbauten. Von Riem und Werner. 3te Aufl., mit einem Holzschn. 1 fl. 20 kr.

Was Gutes und Nützliches über Bienenzucht gedacht und geschrieben worden ist, werden die Bienenfreunde hier mit den eigenen und sehr gründlichen Ansichten des berühmten Verfassers vereinigt finden, und wohl absehen, wie in jünger, seit so vielen Jahren veränderlicher Witterung dennoch ein einträgliches Bienenstand zu retten, und mancherlei Gewinn von der Bienenzucht zu erhalten stehe. — Es versteht sich, daß über die Art und Natur der Bienen, über Meth und Honigbier, und über alles, was hierher gehörig ist, das Nothwendige und Nützliche ist angegeben worden.

#### Wohltthätigkeits-Anzeige.

Zum Besten der unglücklichen Liedolsheimer wird in den hiesigen Buchhandlungen verkauft: Von der Werte oder Belohnung und Strafe. Ein historisches Schauspiel aus der russischen Geschichte, von Bonafont. Preis broch. 24 kr.

Liedolsheim. [Benachrichtigung.] Unterzeichneter macht hiermit einem verehrungswürdigen Publikum bekannt, daß, wer zur Unterstützung der durch Ueberschwemmung verunglückten Gemeinde Liedolsheim etwas mittheilen will, beliebe seine Gabe an Hrn. Kaiserwirth Dollmetsch, oder auch an Hrn. Hoffmeister Gross in Karlsruhe gefälligst abzugeben.

Liedolsheim, den 5. August 1817.

Arnold.

Ettlingen. [Tannene Sägklöße-Versteigerung.] Donnerstag, den 21. August, Vormittags 9 Uhr,

werden in dem herrschaftlichen Sonnenwald, Schöllbronner Revier, zunächst der Frauenalber Sägmühle, gegen 730 Stück tannene Sägklöße öffentlich versteigert werden. Die Zusammenkunft ist zu Frauenalb, wo man die Steigerungsbedingungen bekannt machen, und sonach die Verhandlung in dem Walde selbst vornehmen wird.

Ettlingen, den 12. Aug. 1817.

Großherzogliche Forstamt.

Karlsruhe. [Reise-Gelegenheit.] Den 17. oder 18. August geht eine Chaise von hier nach Stuttgart, Ulm, Augsburg und München; wer sich derselben bedienen will, kann sich im Gasthaus zum Lärnsbacher Hof melden.

Bönningheim. [Schaf-Verkauf in Eppingen.] Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er sich, wegen seines mit Michaelis dieses Jahres zu Ende gehenden Schäferrechts in Eppingen, im Großherzogthum Baden, voranloßt sieht, Dienstag, den 2. Sept. d. J., Vormittags, im Gasthof zum Köpfein daselbst, das ihm zugehörige Schaftrieb von mehr als 600 Stücken, worunter sich über 200 Giltswäse, etlich und 20 Mutterschafe, eben so viel Lämmer, 14 Stiere, 125 Hammel und über 200 Jährlinge, überhaupt aber 300 Stück fetter Waare befindet, in größern oder kleinern Partien, oder auch im Ganzen, je nachdem sich Liebhaber dazu finden, im Aufstreich zu verkaufen. Diejenigen Kauflustigen, welche sowohl über die Verkaufsbedingungen, als auch über die Beschaffenheit der Schafwaare selbst nähere Auskunft zu erhalten wünschen, wollen sich deshalb an den Unterzeichneten, oder an den Königl. Württembergischen Advokaten, Hrn. Kantspflieger Kleinmann in Heilbronn o./n., wenden.

Bönningheim, den 10. August 1817.

Johann Michael Sommer,  
Besandshäfer.

Frankfurt a/M. [Anzeige.] Ich habe mein Messgewölbe im Steinern-Hause dahier verlassen, und werde in künftiger und folgenden Messen in Gemeinschaft mit den Herren Rudolph Meyer u. Komp. von Karau, deren Laden am Römerberg ohnweit der Schwänen-Apotheke ist, in meinen führenden Baumwollen-Artikeln beziehen.

Joh. Feinr. Schuchard Sohn, aus Barmen.